

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

292 (21.10.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis: ...

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen: ...

Badische Morgenzeitung - Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt Begründet 1803 Samstag, den 21. Oktober 1911 108. Jahrgang Nummer 292

Die Krankheit Kaiser Friedrichs.

Auf den Neujahrstag 1887 fiel das achtzigjährige ...

Seit dem Januar 1887 litt er an andauernder Hei- ...

nicht das geringste vergessen würde. Der Operations- ...

Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1911.

Die andauernde, äußerst lebhafteste Anwartsnahme ...

55,8 Proz. und bei der weiblichen 24,2 Proz. ...

Bei der Reichstagswahl am 19. d. Mts. er- ...

Badische Politik.

Bei der Reichstagswahl am 19. d. Mts. er- ...

Table with 3 columns: Ort, 1911, 1907. Rows include Konstanz, Wehringen, etc.

Es haben also die Liberalen zugenommen um 30 % ...

Wahlberechtigte waren es 1907: 29 694, 1903: ...

Der Bezirk war vertreten 1868 Kerlar, 1871 ...

Der diesmalige Wahlausfall ist eine emp- ...

Die Stichwahl findet am Freitag, den ...

Präsumptionen zur Wahl.

Die natil. und linksliberale Presse feiert ...

Der „Volksfreund“ beurteilt das Wahlergeb- ...

Der „Bad. Beob.“ meint: „Ein Sieg des Blocks ...

Im „Berl. Tagbl.“ heißt es: „So wird es über- ...

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei ...

Die diesjährige ordentliche Landesver- ...

Die Vorgänge in Tripolis.

Konstantinopel, 20. Okt. Nach einer Mitteilung ...

Tripolis, 20. Okt. (Medung des Reuterschen Bur.) ...

Tripolis, 20. Okt. (Agence Stefani.) Die vor Homs ...

Tripolis, 20. Okt. (Agence Stefani.) Am 18. Ot- ...

Tripolis, 20. Okt. (Agence Stefani.) Die zweite ...

...ung zur Uebergabe ausgesprochen. Drei Türken, die an Bord gekommen waren, erklärten, nicht darin einwilligen zu können. Man ließ sie an Land zurückkehren, worauf die Beschließung der Laufgräben und zweier Türme begann, die zerstört wurden. Schallpfeifen mit Landungsabteilungen wurden ausgesetzt und zu dieser Zeit das Bombardement verstärkt. Die Schallpfeifen führten an Land und wurden von Gewehr- und Bajonettfeuer empfangen, die aber keinen Schaden anrichteten. Das Meer war derart bewegt, daß man es für richtig hielt, die Truppen, die noch nicht am Ufer angekommen waren, zurückzurufen. Am 17. Oktober wehte während des ganzen Tages ein heftiger Sturm, der jede Operation unmöglich machte. Am 18. Oktober schickte man, sofern die Wellenbewegungen es gestatteten, von neuem Landungskompagnien ab, denen es gelang, die Stadt zu besetzen und die italienische Fahne zu hissen. Während des ganzen Tages war die weitere Ausschiffung von Truppen, abgesehen von einer Abteilung Genietruppen, nicht möglich. Gestern wurde die Ausschiffung von Truppen und Material wieder aufgenommen.

**Konstantinopel, 20. Okt.** Den Blättern zufolge hat die türkische Regierung der Bevölkerung von Tripolis die Ernennung Fethi Bey's zum interimistischen Wali zur Kenntnis bringen und sie auffordern lassen, ihm in allem Folge zu leisten. Der Deputierte für Benghasi teilt brieflich mit, daß Beyuissi in einer Stärke von 14 000 Mann ins Feld gezogen sei, um im Hinterland Benghasis den Italienern Widerstand zu leisten. Wie die Blätter weiter melden, marschirt der Hauptling des Staates Fezjan mit 10 000 Mann in der Richtung auf Tripolis, um sich den türkischen Truppen anzuschließen.

**Rom, 20. Okt.** Es ist auffällig, daß ein Morgenblatt mit amtlichen Beziehungen das Volk ermahnt, Geduld zu haben, auch wenn der Feldzug sich in die Länge ziehen sollte. — Alle Drahtverbindungen nach dem Süden sind unterbrochen. Die Ministerien arbeiten bis 2 Uhr nachts.

**Rom, 20. Okt.** Aus Tripolis wird gemeldet: 10 Flug-Apparate sind hier ausgeschifft worden. 3 Schuppen zur Aufnahme dieser Flugzeuge befinden sich im Bau.

#### Der türkische Boykott.

**Saloniki, 20. Okt.** Die hiesige antitalienische Boykottkommission steht mit allen Boykottkommissionen des Landes in Verbindung. Alle Wagenführer, Ausläufer, Fuhrleute und Schiffsarbeiter leisten ihr Folge. Es wurde bestimmt, daß italienische Waren auch nicht von Schiffen mit anderer Flagge eingeführt werden dürfen. Schiffe, welche gegen diese Maßregel verstoßen, verfallen selbst dem Boykott. Alle Kaufleute italienischer Nationalität unterliegen der Sperre. Die Bevölkerung wird auf die betreffenden Geschäfte aufmerksam gemacht.

#### Folgen des türkischen Boykotts!

**d. Malland, 20. Okt.** (Privatmeldung des „R. L.“) Ein Teil der Fabriken Mailands und der Bombardier hat Arbeiterentlassungen vorgenommen. Auch die Arbeitszeit in den Fabriken ist bis zu vier Stunden am Tage eingeschränkt. Gleiche einschneidende Betriebsbeschränkungen werden aus Turin gemeldet. Die Ursache ist das völlige Stilllegen des Exports nach der Levante.

**n. London, 20. Okt.** (Privatmeldung des „R. L.“) „News“ meldet aus Rom: Die Seidenausfuhr aus Italien nach Osteuropa ist vom 1. bis 15. dieses Monats nach Mitteilung der beteiligten Handelsstädte um rund 55 Prozent zurückgegangen. Der Boykott italienischer Waren durch die Muselmänner droht ernstlich die Aufrechterhaltung der Betriebe.

#### Gegen die Jungtürken.

**i. Berlin, 20. Okt.** (Privatmeldung des „R. L.“) Die türkische Thronrede, mit der am Samstag das Parlament eröffnet wurde, hat die jungtürkische Partei außerordentlich erregt. Diese Bestimmung ist noch erhöht worden durch die Mitteilung der türkischen Regierung, daß sie die Italiener nicht ausweisen werde. Seit dem Kriegsausbruch ist die Agitation der konservativen Elemente gegen das jungtürkische Regime eine sehr heftige geworden und in den Moscheen predigen alttürkische Ulemas die Befestigung der jungtürkischen Herrschaft. Man beklagt in Berlin daher ernstlich den Ausbruch von Unruhen und offener Fehden zwischen Jung- und Alttürken, besonders seit die oppositionellen Parteien der Kammer sich zu einem starken Bloche zusammengeschlossen haben, um den ausschließlichen jungtürkischen Einfluß in der Regierungsmacht zu stürzen.

#### Das türkische Parlament.

**Konstantinopel, 20. Okt.** Die seit gestern früh dauernden Verhandlungen zwischen den Jungtürken und der Opposition scheiterten an der hartnäckigen Forderung der Opposition, daß einige Minister aus dem jetzigen Kabinett ausscheiden sollen. Gegen 4 Uhr begann die Kammer Sitzung. Der Redner der Opposition betonte, das Kabinett sei nicht ein Ministerium, wie es das Land unter den augenblicklichen Umständen brauche. Riza Tevfik betonte, das Land brauche ein Kabinett, das nicht nur das Vertrauen der Kammer und der Nation, sondern auch das der Großmächte genieße. Der Redner der Majorität führte aus, es handle sich jetzt um Leben und Tod der Nation. Wir müssen an die Verteidigung gegen den feigen Angriff Italiens denken. Der Großwesir erwiderte einigen Rednern und betonte, daß durch die bei den Mächten unternommenen Schritte die Regierung viele Dokumente erlangt habe, durch deren Bestimmung die Verteidigung des Land über die Haltung jeder einzelnen Macht Aufklärung erhalten werde. Was das Verlangen nach Repressalien gegen Italien betreffe, so müsse man bedenken, ob diese Maßnahmen dem verfolgten Ziel nützen wird. Die Franzosen hätten 1870 die Deutschen ausgedrängt, sie hätten aber dann Milliarden zahlen müssen. Daher habe die Türkei provisorisch die Durchführung der Ausweisung verschoben, dagegen die Ausweisung gegeben, keine Italiener neu ins Land zu lassen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen lasse sich nichts Bestimmtes sagen. Der Großwesir wandte sich sodann gegen die Forderung der Opposition, daß die Kammer die durch andere Bestimmungen entsetzten Minister erklären solle, insbesondere mit dem Minister des Äußeren und dem Kriegsminister. Wenn die Kam-

mer dem Kabinett kein Vertrauen schenke, so werde es anderen tüchtigen Männern Platz machen. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprach der gemäßigte Liberale Lutfi Fikri, der gegen die Rede und das Programm des Großwesirs protestierte und erklärte, die Opposition könne einem Kabinett, das unter Nebeninflüssen stehe und das Land aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht zu retten vermag, kein Vertrauen schenken. Der Großwesir erwiderte sichtlich erregt und wies die, seine persönliche Würde beleidigenden Ausführungen des Redners zurück, widerlegte eingehend die Behauptung Lutfi Fikris, daß die Pforte sich damit begnüge, die Respektierung des Pariser und Berliner Vertrages zu verlangen und spielte auf Niamil Pascha an, der die bosnische Frage durch Selbstkompensationen geregelt habe, wozu auch heute einige Mächte rieten. Der Großwesir wandte sich nochmals gegen die Ausweisung der Italiener, durch die man nur der öffentlichen Meinung schmeicheln würde, während die Türkei die Unterstützung durch die Mächte brauche. Der Großwesir appellierte aufs wärmste an die Einsicht der Deputierten, in deren Händen die Geschicke des Landes lägen. Die Kammer nahm hierauf mit 125 gegen 60 Stimmen die Tagesordnung des Führers der Jungtürken an, die besagt: Da der Großwesir erklärt, daß er in der Tripolisfrage seine Bemühungen auf eine wirksame Sicherung der nationalen Ehre, der Souveränitätsrechte und Interessen richten wird, spricht die Kammer dem Kabinett das Vertrauen aus.

**Konstantinopel, 20. Okt.** Wie nachträglich verlautet, hat der Großwesir in der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer erklärt, bei der Tripolisfrage handle es sich eigentlich um die Aufwertung der Orientfrage. Die Pforte hoffe durch Gewährung gewisser politischer, geographischer und wirtschaftlicher Zugeständnisse Ententen abzuschließen und denke, daß damit auch die Tripolisfrage gemäß den Interessen und Rechten der Türkei gelöst werden würde. Auf die Aufforderung, nähere Aufschlüsse hierüber zu geben, erklärte der Großwesir, dies nur tun zu können, wenn die Kammer die Verantwortung für die Geheimhaltung übernehmen wolle. Schließlich erklärte er, der Minister des Äußeren habe jenseits ein Telegramm erhalten, wonach auf dem Balkan die Gefahr von Verwicklungen herannahen. Er verlangt daher die Lösung der Kabinettsfrage innerhalb zweier Tage.

#### Die Ruhe auf dem Balkan bedroht?

**Wien, 20. Okt.** Die italienische Regierung ist von Oesterreich-Ungarn ermahnt worden, Demonstrationen an der europäischen Grenze zu unterlassen, da sonst die Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie auf dem Balkan empfindlich berührt werden würden.

#### Suspendierung einer türkischen Zeitung wegen eines deutsch-feindlichen Artikels.

**Konstantinopel, 20. Okt.** Das Organ der gemäßigten Liberalen Isabat ist wegen eines deutsch-feindlichen Artikels suspendiert worden. In seiner Stelle ist „Mafchi“ erschienen, der sich gegen die Suspendierung wendet und damit droht, zu anderen Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, wenn das Kriegsgericht sein Borgehen fortsetzen sollte.

#### Persien und Afghanistan gegen Italien.

**Teheran, 20. Okt.** Die persische öffentliche Meinung protestiert gegen das Vorgehen Italiens gegen die Türkei trotz der zwischen Persien und der Türkei bestehend verhaltenen religiösen und politischen Gesinnung. Sie verurteilt, sprach sich auch der Emir von Afghanistan als mohammedanischer Fürst gegen das italienische Vorgehen aus.

## Neueste Nachrichten.

#### Die Deutschen in Posen.

**Bromberg, 20. Okt.** Das Wahlkompromiß der deutschen Parteien in der Provinz Posen ist lt. „R. Z.“ perfekt. Die Fortschrittler überlassen den Nationalliberalen ein Mandat. Letztere suchen mit Unterstützung der anderen Parteien Wirth-Schubin zu gewinnen. Im Fall des Verlustes treten die Konserwativen ein Landtagsmandat an die Nationalliberalen ab.

#### Das Disziplinarverfahren gegen die Verteidiger im Metternich-Prozess.

**Berlin, 20. Okt.** Der Vorsitzende der Berliner Anwaltskammer teilte in der gestrigen Vereinsversammlung mit, daß der Vorstand der Berliner Anwaltskammer beim Generalstaatsanwalt Zupper die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen die beiden Verteidiger im Metternich-Prozess Dr. Alsborg und Dr. Joffe beantragt hat. Der Generalstaatsanwalt hat daraufhin die Einleitung des Ermittlungsverfahrens angeordnet.

#### Schiffskollision.

**Berlin, 20. Okt.** Gestern Abend kollidierte das Linienschiff „Hessen“ beim Einlaufen nach Kiel vor Friedrichsort mit dem auslaufenden norwegischen Dampfer „Argo“. Die „Hessen“ erlitt am Steuerbord eine nur unbedeutende Beschädigung über Wasser, welche die Verwendbarkeit des Schiffes nicht in Frage stellt. „Argo“ wurde am Bug beschädigt, sagte jedoch kein Wasser und ließ nach Kiel ein. Niemand wurde verletzt. Die Hafensicherungsbehörden haben für die verhältnismäßig schmale Einfahrt in den Kieler Hafen vor, daß die ein- und auslaufenden Schiffe sich auf der rechten Seite halten sollen. „Argo“ hielt sich im Gegensatz hierzu auf der linken Seite.

#### Eine Wasserkraftanlage bei Eglsau.

**Jülich, 20. Okt.** Die internationale Konferenz, welche über die Konzession für die Errichtung einer Wasserkraftanlage bei Eglsau am Rhein beriet, hat eine vollständige Einigung über den Inhalt der Konzession erzielt, so daß die endgültige Genehmigung durch den schweizerischen Bundesrat und die badische Regierung erfolgen kann.

#### Die Belgier beim Kaiser.

**Brüssel, 20. Okt.** An der belgischen Presse wird die freundliche Aufnahme der belgischen Abordnung bei der Denkmalsweiheung in Aachen durch den Kai-

ser warm begrüßt. Mit besonderer Gemüthung wird die Versicherung verzeichnet, die der Kaiser dem General Heimberg und dem Gouverneur v. Lüttich gegeben haben soll, daß die Belgier, die man in Belgien in den vergangenen Monaten geholt habe, grundsätzlich in die Erhaltung des Friedens zu be-  
wahren.

#### Ausschreitungen französischer Kellner.

**Paris, 20. Okt.** Die von französischer Seite gegen die deutschen, österreichischen und schweizer Kellner eingeleitete Agitation hat gestern zu Ausschreitungen geführt. Einige Hundert stiellose französische Kellner drangen in geschlossenen Reihen in das Gebäude im Zentrum von Paris ein, wo sich die Hauptvermittlungsstelle Helvetia für nichtfranzösische Kellner befindet. Mit Steinen wurden die Fenster eingeworfen, die im Bureau gerade amfenden vier Beamten wurden vertrieben und die ganze Einrichtung des Hauses zerstört. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Zu gleicher Zeit begaben sich die französischen Hotelangestellten nach dem Hause in der Rue Truubourg Montmartre, wo sie ebenfalls wie die Banden haufen und die ganze Einrichtung zerstörten. Die Polizei erschien in beiden Fällen zu spät. (1)

#### Französischer Admiralfiskus?

**Paris, 20. Okt.** Wie die Zeitung „Le Journal“ wissen will, bestände die Absicht, bereits in Friedenszeiten einen Großadmiral oder Admiralfiskus der französischen Flotte zu ernennen, dem die Aufgabe des Oberkommandos im Krieg zufallen würde. Das Blatt nennt als mögliche Kandidaten für diesen neuen hohen Posten die Admirale Jauréguiberry, de Jonquières und Aubert.

#### Schweres Straßenbahnunglück.

**Manchester, 20. Okt.** Als ein Straßenbahnwagen den steilen Abhang bei Mossley unweit Manchester hinunterfuhr, verlor der Wagenführer die Herrschaft über den Wagen. Derselbe durchschlug eine Mauer und stürzte über eine Eisenbahnbrücke auf die Schienen hinab. 4 Personen wurden getötet, 7 verletzt.

#### Abreise des Königs von Griechenland.

**Kopenhagen, 20. Okt.** Der König der Hellenen ist gestern Abend abgereist. Zur Begleitung waren auf dem Bahnhof erschienen die königliche Familie, die Minister, sowie der deutsche und russische Gesandte.

#### Aus Portugal.

**Lissabon, 20. Okt.** Der Senat hat die Vorlage betr. die Aburteilung von Berschwörern angenommen.

#### Die Monarchisten in Portugal.

**Lago, 20. Okt.** (Melbung der Agence Savaas.) Wie hier berichtet wird, bestanden die portugiesischen Monarchisten die Stadt Montalegre nach einem Kampfe der Anhänger Conceiros mit republikanischer Kavallerie. Von den Republikanern, die zahlreiche Befestigung im Stich ließen, seien 16 Mann kampfunfähig; die Truppen Conceiros sollen nur einige Verwundete haben. Sie brachen am Mittwoch morgen auf, um den republikanischen Verfolgungen entgegenzugehen, die in Gite abgehandelt worden waren.

#### Die Engländer in Persien.

**London, 20. Okt.** Ein hiesiges Blatt meldet aus Teheran: Die persische Regierung hat England in einer dringenden Note gebeten, die Konjunkturschwäche nicht zu verstärken, da die persische Regierung halb tot in der Lage sein werde, die unsicheren Zustände in Schiras zu beseitigen. — Die schwedischen Offiziere werden in die Provinz Fars geschickt werden.

**Bombay, 20. Okt.** 300 Mann Kavallerie werden heute und morgen nach Südpersien abgehen, um dort die Konjunkturschwäche zu verstärken. Die persischen Behörden bereiten aber Schwierigkeiten.

#### Die Revolution in China.

**Peking, 20. Okt.** (Reutermeldung.) Das offizielle Regierungsbüro kündigte an, daß die Aufständischen bei Hantau gestern nach einem Gefecht, das den ganzen Tag über gedauert hatte, geschlagen worden sind. Fünf mit Truppen aus dem Norden besetzte Eisenbahnzüge sind in Hantau eingetroffen. Kaiserliche Edikte befehlen, daß die Anführer der Aufständischen streng bestraft werden sollen, fordern die Missethäter und diejenigen, die sich dem Aufstande nur gewogen angeschlossen haben, auf, zur Botmäßigkeit zurückzukehren und warnen die Bevölkerung wie die Soldaten, an dem Aufstande teilzunehmen. Alle See- und Landstreitkräfte im Yangtsegebiet werden nach Peking unterstellt. Die Auflösung der alten sogenannten Truppen des grünen Banners wurde einstweilen aufgehoben.

**London, 20. Okt.** „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Der Gouverneur von Juchang, Quanschihai, reist nach Wuchang ab. Pintangang, der kaiserliche Befehlshaber, ist gestern nacht mit 8 Bataillonen Infanterie und 6 Batterien Artillerie über den Yangtse gegangen.

**Peking, 20. Okt.** Wie verlautet, soll im kommenden Monat eine Anleihe von 2 Millionen Pfund aufgenommen werden. Die Lage wird dadurch gekennzeichnet, daß Quanschihai, der, als er die Wiederernennung annahm, sich für die Eröffnung des Parlaments im nächsten Jahre, die Ernennung eines rein chinesischen Kabinetts zusicherte, und das Recht erlangte, eigene Abkommen mit den Aufständischen zu treffen und sich unbeschränkte Vollmachten für das Yangtsegebiet geben ließ.

**Tsingtau, 20. Okt.** Die Chinesen in Tsingtau und dem Hinterlande sind über die revolutionäre Bewegung derart besorgt, daß sie einen großen Teil ihrer Guthaben bei den Banken, darunter bei der deutsch-asiatischen, abhoben. Die deutsch-asiatische Bank zahlte natürlich sofort die zurückgeforderten Beträge aus.

**Peking, 20. Okt.** (Melbung des Reuterischen Bur.) In Regierungskreisen wird berichtet, daß sich die Lage stündlich bessere. Der schließliche Erfolg der Regierung werde sicher sein. General Pintangang hat die Organisation der Truppen beendet. Beträchtliche lokale Streitkräfte sollen die Umgegend von Hantau erreicht haben.

**London, 20. Okt.** Wie die Blätter melden, telegraphierte der britische Konsul in Kiuksien nach Schanghai, daß die Revolutionäre behaupten, einen großen Sieg in Hantau errungen zu haben. Sie hätten die Flußstation

genommen. Alle chinesischen Kriegsschiffe hätten sich zurückgezogen, mit Ausnahme eines Kreuzers, der sich den Revolutionären angeschlossen habe.

**London, 20. Okt. 3½ Uhr nachmittags.** Wie das Reuterische Bureau aus Hankau vom 19. meldet, sind die Revolutionäre siegreich.

#### Das in Mitleidenhaft gezogene Japan.

**Tokio, 20. Okt.** In der japanischen Handelswelt, deren Hauptabgabegut Mittel-China ist, ist eine allgemeine Panik ausgebrochen. Die Aktion der Spinnereigesellschaft Nippon, der Zuden Kaisha und viele andere fallen täglich um 4 Yen, die Baumwollaktien um 6 Yen (zu 2 A).

**Tokohama, 20. Okt.** Japan sendet in kürzester Frist eine Torpedoflotte zur Aufrechterhaltung der Verbindung auf dem Yangtse ab.

#### Die Marokkofrage.

##### Die Kongoverhandlungen.

**Paris, 20. Okt.** Gegenüber pessimistischen Stimmen über den Stand der Kongoverhandlungen erklärt der „Matin“, der in dieser Angelegenheit augenscheinlich die Ansicht der französischen Regierung ausdrückt: Wir sind in der Lage, zu versichern, daß die Verhandlungen einen sehr befriedigenden Verlauf nehmen. Vermutlich und Interesse verlangen, daß der Vertrag zustande komme. Wir nähern uns mehr und mehr dem endgültigen Abschluß. Wenn die französische Regierung auch die deutsche Regierung bitten wird, den Vorschlag in einem annehmbaren Sinn zu ändern, so hätten wir die Gewißheit, daß der Vertrag zustande kommt, und die Hoffnung, daß dies in ziemlich kurzer Frist der Fall sein wird. (2)

##### Der Reichstag und „Marokko“.

**Berlin, 20. Okt.** An den Besprechungen mit dem Reichstanzler über die Marokkofrage waren beteiligt u. a. die Herren v. Seydewitz, v. Bornmann, v. Hertling, Balfourer, Wiemer und v. Camp. Die Besprechungen erstreckten sich auf die deutschen Forderungen wie auf die französischen Angebote. Der Kaiser gab den Abgeordneten eine weitreichende Darstellung des Verhandlungsgegenstandes. Das Ergebnis der Rückfrage war der Verzicht auf Stellung eines Initiativtrages bezüglich der Marokkofrage. Alle Parteiführer erklärten sich übereinstimmend mit den Darlegungen des Kanzlers zufrieden.

##### Die Spanier in Marokko.

**Madrid, 20. Okt.** Aus Melilla wird eine erfolgreiche Strafexpedition gegen die Beni Buzaghi (südlich von Seluan) gemeldet, deren Niederlassungen zum größten Teile verbrannt wurden.

**Melilla, 20. Okt.** Die Eingeborenenstämme der Bajas haben den Posten in der Gegend von Ruzschefi angegriffen. Eine Schilddache wurde getötet und zwei Mann verwundet. Spanische Truppen sind von Seluan abgegangen, um gegen die Stämme der Beni Buzaghi, Beni Umir und Beni Tagiamat einen Streifzug zu unternehmen. Die Stämme leisteten nur schwachen Widerstand und haben starke Verluste. Die Spanier haben zwei Verwundete.

##### Die spanische Politik.

**Madrid, 20. Okt.** Ministerpräsident Canalejas kündigte im heutigen Ministerrat die demnächstige Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien an. Ferner erklärte der Ministerpräsident, er übernehme jede Verantwortung für die Politik in Melilla und im Rifgebiet. Der König, der den Vorschlag führte, versicherte Canalejas seines vollständigen Vertrauens.

#### Verschiedene Meldungen.

**Ludwigshafen a. Rh., 20. Okt.** Dank der Umsicht und des tatkräftigen Einschreitens des hiesigen Postamtsvorstehers Rothst, konnte ein längst geduldeter Postanweisungsbefehliger verhaftet und überführt werden, der die bayerische und Reichspostverwaltung um hohe Beträge beschwindelt hat. Er gibt an, ein Kaufmann aus Wiesbaden zu sein. Verformulare und Linte zu den Fälschungen trug er bei sich.

**Bonn, 20. Okt.** Der Kaiser machte Ausflüge nach Mayen, Maria Baach und Astenahr.

**Berlin, 20. Okt.** Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Karl Liebknecht, der kürzlich vom Ehrengericht der Disziplinarkammer für Rechtsanwältin zu einem Verweis verurteilt worden ist, hat ebenso wie der Staatsanwalt gegen dieses Urteil der Anwaltskammer Berufung eingelegt.

**Wilhelmschwan, 20. Okt.** Infolge vorzeitiger Entzündung einer 5-Zentimeter-Röhre während einer Schließung des Binnenhiffes „Schiringer“ wurde der Geschäftsführer leicht und zwei Matrosen schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

**Stettin, 20. Okt.** Im Prozeß Becker beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. (Der Staatsanwalt in Greifswald hatte 9 Monate beantragt. Das Urteil lautete demnach auf 1 Jahr Gefängnis.)

**Hamburg, 20. Okt.** Die englischen Spione, im ganzen fünf Personen, die vor mehreren Monaten in Hamburg und Bremen verhaftet worden sind, werden sich am 16. November und den folgenden Tag vor dem Reichsgericht zu verantworten haben.

**Bilbao, 20. Okt.** Der Dampfer „Secundo del Ferro“, der am 7. September von Bivoro nach Rotterdam abging, ist bisher an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Das Schiff dürfte samt der aus 23 Mann bestehenden Besatzung in der Nordsee untergegangen sein.

**Spezia, 20. Okt.** Durch die Explosion einer Granate geriet ein Pulvermagazin in Val di Fornola in Brand. Das Dach und die Mauern stürzten ein. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Unter den Trümmern wurde 2 Tote, 2 Schwerverletzte und ein Leichtverletzter hervorgezogen.

## Deutscher Reichstag.

##### Berlin, 20. Oktober.

Am Bundesratsstische: Staatsretreär Delbrück. Der Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Haus tritt in die Beratung des Privatbeamten-Versicherungs-Gesetzes ein. Abg. Trimborn (Zentr.): Meine Partei wird alles tun, um das Gesetz zu einem baldigen und glücklichen Abschluß zu dringen. Im großen und ganzen



